

Erschienen in: Bär, Jochen A. (Hrsg.): Von »aufmüpfig« bis »Teuro«. Die »Wörter der Jahre« 1971 – 2002. - Mannheim: Dudenverlag, 2003. S. 227-228. (Thema Deutsch 4)

Perestroika

1987, Platz *2

Es ist mehr als ein Modewort, das sich nach *Wodka* und *Datscha* rasch im deutschen Wortschatz eingebürgert hat. Der Ausdruck *Perestroika* (russ. *перестройка* ›Umbau, Umgestaltung, Veränderung‹, ein Wort, in dem lat. *structura* ›Form, Gestalt, Struktur‹ steckt) und sein »Zwilling« *Glasnost* seien »Bestandteile der Weltsprache« geworden, erklärte Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1987 in Moskau. *Perestroika* ist das Synonym für die neue weltoffene Politik der UdSSR seit Mitte der 1980er Jahre, eher will-

kommen im »feindlichen« Westen als bei den Parteigenossen der DDR-Führung, die, sich scheuend vor ideologischen Veränderungen, auf das neutrale Wort *Umgestaltung* zurückgreifen (vgl. Herberg/Steffens/Tellenbach 1997, S. 146 ff.).

Kaum ein anderes Land erlebte in den letzten Jahren solch eine beispiellose Erschütterung wie die Sowjetunion unter Gorbatschow in den Achtzigern. Aufgeweckt von seinem Slogan *Perestroika ist unvermeidlich* kämpfen sowjetische Bürger seit dem 27. Parteitag der Kommunistischen Partei 1986 folgsam für neue demokratische Umwälzungen. Zwar ungeübt im Umgang mit der versprochenen *totalen Freiheit*, aber willig und gut aufgeklärt über die Notwendigkeit des *neuen Denkens* suchen alle nach dem kürzesten Weg zum ersehnten Wohlstand. Die Zeit drängt, denn: »Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben«. Der *Wind of Change* geht über die Grenzen der Sowjetunion hinaus: Demontage des *Eisernen Vorhangs* und Ende des *Kalten Krieges*, Freigabe der DDR und *Truppenabzug* aus Afghanistan.

Der Kampf auf der Weltbühne lenkt von den ungelösten Problemen im eigenem Land ab. Nach sechs Jahren *Perestroika* zerplatzt der schöne Traum von einer besseren Zukunft. Verraten von seinen falsch gewählten Verbündeten und alten Freunden ist *Gorbi* gezwungen, 1991 zurückzutreten. Sein Erbe – das *Supermacht*-Imperium mit der bis dahin *recht und schlecht* funktionierenden Sowjetwirtschaft – liegt in Trümmern. Die Bevölkerung panzert sich enttäuscht mit zynischen Sprüchen: »Nur in unserem Land hat jeder Bürger das Recht, sich gratis medizinisch behandeln zu lassen, gratis zu studieren und gratis zu arbeiten.«

Niemand wird jemals wissen, ob *Perestroika* die Sowjetunion gezielt auf den Weg in eine wirtschaftliche Sackgasse brachte oder nur Begleiterscheinung ihres unausweichlichen Endes war. Sicher ist: Die Freiheit, die *Gorbatschows Demokratie* mit sich brachte, hat sich bewährt, wurde aber teuer erkaufte. ANNA VOLODINA